

30. November 2010

FORSCHUNG

Zuschuss zur Publikation

Angehörige der Universität, die im Jahr 2011 ihre Forschungsergebnisse bei einer Open-Access-Zeitschrift mit einem anerkannten Begutachtungsverfahren publizieren, können über die Unibibliothek finanzielle Hilfe erhalten. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat dafür Geld zur Verfügung gestellt.



Mit insgesamt 80.000 Euro unterstützen die Universität Würzburg und die Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG im kommenden Jahr Wissenschaftler der Universität, wenn diese ihre Arbeiten veröffentlichen wollen. Finanziert werden damit die Publikations-beziehungsweise Artikelbearbeitungsgebühren, die ein Autor bei einer Publikation in einer Open-Access-Zeitschrift entrichten muss.

Die Publikationen müssen von einem Angehörigen der Universität Würzburg bei einer Open-Access-Zeitschrift mit einem anerkannten Begutachtungsverfahren eingereicht werden. Nicht gefördert werden Publikationsgebühren über 2.000 Euro und Publikationsgebühren bei Zeitschriften mit Subskriptionsgebühr. Jede geförderte Publikation muss einen Hinweis auf die DFG-Förderung enthalten.

Das Geld stammt aus dem DFG-Programm zur Förderung der wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS-Förderschwerpunkt „Open Access Publizieren“). Die Universität Würzburg hatte im März 2010 als eine von zwölf deutschen Universitäten einen Antrag auf Förderung gestellt, den die DFG mit einer Fördersumme von 60.000 Euro für das Jahr 2011 bewilligte: „Der Antrag macht deutlich, dass die Unterstützung von Open Access an der Universität Würzburg schon auf eine lange Tradition zurückblicken kann“, heißt es unter anderem in der Begründung für die Bewilligung. Die restlichen 20.000 Euro stammen aus dem Haushalt der Universität.

Kontakt: Kristina Hanig, T: (0931) 31-85917), Dr. Diana Klein (31-85910)

[✉ openaccess@bibliothek.uni-wuerzburg.de](mailto:openaccess@bibliothek.uni-wuerzburg.de)

Geschichte des Chorwesens

Die Geschichte des Chorwesens im deutschsprachigen Raum wird an der Uni Würzburg erforscht. Professor Friedhelm Brusniak, Inhaber des Lehrstuhls für Musikpädagogik, hat dafür wertvolle Bibliotheks- und Archivbestände aus Feuchtwangen als Leihgabe überlassen bekommen. Das Projekt führt er im Auftrag des Deutschen Chorverbandes durch. Das war auch der Grund dafür, dass am Wochenende das Präsidium des Verbandes im Institut für Musikforschung der Uni tagte, gemeinsam mit dem Stiftungsrat der „Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens“. Brusniak informierte die Gäste hier über den Fortgang des Projekts. Erste Ergebnisse will er 2011 auf der Chormesse "chor.com" in Dortmund bei einer internationalen chorwissenschaftlichen Tagung vorstellen.

Multiple-Sklerose-Forscher auf neuen Wegen

Bei der Entstehung der Multiplen Sklerose spielt neben dem Immunsystem offenbar auch das Blutgerinnungssystem eine Rolle. Liegt hier ein neuer Therapieansatz? Das wollen Forscher von den Universitäten Würzburg und Münster gemeinsam untersuchen. Für ihr Projekt haben sie einen Förderpreis von 20.000 Euro gewonnen.

Christoph Kleinschnitz von der Universität Würzburg bekommt die Auszeichnung gemeinsam mit Sven Meuth und Kerstin Göbel von der Universität Münster, die beide früher in Würzburg tätig waren. Es handelt sich um den Oppenheim-Förderpreis für Multiple Sklerose, den die Novartis Pharma GmbH (Nürnberg) erstmalig vergeben hat. Das Team aus Würzburg und Münster bekam den Preis am 27. November bei einem Festakt im Schlosshotel Reichenschwand verliehen.

Was bei der Multiplen Sklerose geschieht? Zellen des Immunsystems, die eigentlich Krankheitserreger bekämpfen sollen, wandern ins Gehirn und ins Rückenmark und greifen dort Nervenzellen an. Sie zerstören deren Isolationsschicht und rufen chronische Entzündungen hervor, die über das gesamte Zentrale Nervensystem verstreut sind.

Das aber ist offenbar nicht die ganze Geschichte. „Unsere bisherigen Forschungen zeigen, dass sich die Komplexität der Erkrankung nicht allein mit der Aktivität des Immunsystems erklären lässt“, sagt der Neurologe Christoph Kleinschnitz. Auch Faktoren, die bei der Blutgerinnung eine Rolle spielen, seien an den entzündlichen Prozessen im Nervensystem beteiligt. Darüber wissen die Mediziner schon einiges, mit ihrem preisgekrönten Projekt wollen sie für noch mehr Klarheit sorgen.

Fibrin-Ablagerungen im Gehirn

Im Gehirn von Multiple-Sklerose-Patienten fanden die Wissenschaftler unter anderem Ablagerungen von Fibrin und dessen Vorstufen – Fibrin ist das Endprodukt der Blutgerinnung. Die Ablagerungen scheinen aufzutreten, bevor bei den Patienten klinische Symptome zu sehen sind. Vermutlich sind sie an den frühen Nervenschädigungen beteiligt. Auch das körpereigene Räumkommando, das für die Auflösung von Blutgerinnseln zuständig ist, funktioniert bei den Patienten offenbar nicht mehr richtig.

Blutgerinnungsfaktor XII als Zielstruktur

Weiterer wichtiger Punkt: der Blutgerinnungsfaktor XII, der auch entzündliche Vorgänge aktiviert. Die Wissenschaftler stufen ihn als interessanten Angriffspunkt für die Therapie der Multiplen Sklerose ein. Denn sie konnten zeigen: Mäuse, denen dieser Faktor fehlt, sind vor Schlaganfällen geschützt; in ihrem Gehirn entstehen deutlich weniger Fibrinklumpen. Dieser Effekt trat auch ein, als die Forscher den Blutgerinnungsfaktor blockierten.

Mit dem Forschungsgeld soll untersucht werden, ob sich diese Befunde prinzipiell auch auf das Modell übertragen lassen, an dem die Multiple Sklerose experimentell untersucht wird. Mit Hilfe neuartiger Hemmstoffe der Blutgerinnung wollen die Forscher versuchen, Entzündung und Untergang der Nervenzellen abzumildern.

Multiple Sklerose: Infos über die Krankheit

Die Multiple Sklerose beginnt meist im frühen Erwachsenenalter und verläuft schubweise. Die Betroffenen spüren zu Beginn häufig ein Kribbeln in Armen und Beinen, stolpern vermehrt oder bekommen Schwierigkeiten beim Sehen. In schweren Fällen leiden sie später unter gravierenden Behinderungen; manche sind dann auf einen Rollstuhl angewiesen.

Heilbar ist die Multiple Sklerose bislang nicht. Die Medizin kann die Symptome lindern und die Lebensqualität der Patienten verbessern. An der Neurologischen Klinik der Universität Würzburg werden mehr als 2000 Patienten mit Multipler Sklerose betreut.

In Münster wurde kürzlich eine neue Spezialabteilung für entzündliche Erkrankungen des Nervensystems eingerichtet. Geleitet wird sie von Heinz Wiendl, der von Würzburg dorthin gewechselt ist. Sven Meuth ist in der Spezialabteilung seit August als Leitender Oberarzt und Experte für Multiple Sklerose tätig.

Kontakt: PD Dr. Christoph Kleinschnitz, Neurologische Klinik der Universität Würzburg,
T (0931) 201-23755, [✉ christoph.kleinschnitz@uni-wuerzburg.de](mailto:christoph.kleinschnitz@uni-wuerzburg.de)

Prof. Dr. Dr. Sven Meuth / Dr. Kerstin Göbel, Universität Münster, Klinik für Neurologie – Entzündliche Erkrankungen des Nervensystems und Neuroonkologie sowie Institut für Physiologie – Neuropathophysiologie, T (0251) 83-46811, [✉ sven.meuth@ukmuenster.de](mailto:sven.meuth@ukmuenster.de) [✉ goebelke@ukmuenster.de](mailto:goebelke@ukmuenster.de)

AUSZEICHNUNGEN

Studierende bringen Firma voran

Würzburger Studierende der Nanostrukturtechnik haben dafür gesorgt, dass die Firma va-Q-tec AG ihre Produkte preisgünstiger und in verbesserter Qualität herstellen kann. Dieses gute Beispiel für einen gelungenen Technologietransfer wurde jetzt mit einem Preis gewürdigt.

Die Würzburger Firma Va-Q-Tec produziert neuartige, besonders dünne Vakuum-Dämmplatten für Gebäude, Kühl- und Gefriergeräte sowie für Transportbehälter. Sie ist vor zehn Jahren als Ausgründung des Bayerischen Zentrums für Angewandte Energieforschung entstanden, das eng mit der Universität kooperiert.

Bei dieser Herkunft ist es kein Wunder, dass die Firma großen Wert auf Forschung und Entwicklung legt. Und dass sie nach wie vor Kontakte zur Universität pflegt. Regelmäßig werden seit einigen Jahren forschungsbegeisterte Studierende der Nanostrukturtechnik bei va-Q-tec als Praktikanten eingesetzt. Die jungen Leute haben dort vielfach innovative Impulse gesetzt, die in der Entwicklung einer neuen Produktionstechnik gipfelten.

Mit der neuen Technik kann das Unternehmen seine Vakuum-Dämmplatten sehr viel preisgünstiger und mit noch besseren Eigenschaften herstellen: Die Wärmeleitfähigkeit der Platten wurde um ein Viertel verringert, die Kosten für Serienprodukte um ein Drittel.



Ausgezeichnet für gelungenen Technologietransfer: Die Würzburger Nanostrukturtechnik-Studenten Martin Heinemann und Thomas Bathon mit Professor Lukas Worschech (Uni Würzburg), Roland Caps (va-Q-tec AG) und Jens Schwarz von der Firma Rödl & Partner, der den Preis überreichte (von rechts). Foto: Christian Schenk, TU Chemnitz

Neue Produktionstechnik brachte Wachstum

Das gegenwärtige Wachstum der va-Q-tec beruht vor allem auf dieser neuen Produktionstechnik. Ihr hat es die Firma zu verdanken, dass sie den Umsatz deutlich erhöhen und die Mitarbeiterzahl auf jetzt 100 verfünffachen konnte. Neben dem Standort in Würzburg hat sie inzwischen auch eine Niederlassung in Köllda in Thüringen gegründet. Die energiesparenden Dämmplatten werden zurzeit vor allem in Kühl- und Gefriergeräten eingesetzt. Für die Zukunft sieht die Firma auch einen großen Markt bei der energetischen Sanierung von Altbauten.

Sonderpreis „Wachstum 2010“ gewonnen

Studierende kommen als Praktikanten in eine Firma und sorgen dort für technischen Fortschritt: Dieses Gemeinschaftsprojekt der Fakultät für Physik und Astronomie der Universität Würzburg und der va-Q-tec AG ist ein besonders schönes Beispiel für einen gelungenen Wissens- und Technologietransfer. Darum wurde es im Wettbewerb "wissen.schafft.arbeit 2010" mit dem Sonderpreis „Wachstum 2010“ ausgezeichnet.

Die Würzburger bekamen ihren Preis, einen Glaspokal, am 18. November bei einer Festveranstaltung in der KOMSA Kommunikation Sachsen AG überreicht. Außerdem erhielten sie eine zweitägige kostenlose Beratung von der Unternehmensberatungsfirma Rödl & Partner. Stellvertretend für das Projektteam waren bei der Preisverleihung anwesend: Dr. Roland Caps, Vorstand für Forschung und Entwicklung bei der va-Q-tec AG, Professor Lukas Worschech, Leiter des Servicezentrums Forschung und Technologietransfer der Universität Würzburg, und natürlich zwei Vertreter der Studierenden, Thomas Bathon und Martin Heinemann. Den Pokal überreichte ihnen Sven Schwarz von der Unternehmensberatung Rödl & Partner. Diese hatte den Wachstumspreis gestiftet.

Über den Wettbewerb „wissen.schafft.arbeit“

Ausgeschrieben wurde der Wettbewerb "wissen.schafft.arbeit" von der Technischen Universität Chemnitz und der Deutschen Postbank AG. Er richtete sich an Wissenschaftler sowie kleine und mittelständische Unternehmen, die einen effektiven Wissens- und Technologietransfer durchgeführt haben. Insgesamt 35 Bewerbungen aus ganz Deutschland waren eingegangen.

Geld für eine einzigartige Sammlung

100.000 Euro haben Werner und Rosemarie Traxel in eine Stiftung zu Gunsten der Universität Würzburg gegeben. Aus den Erträgen wird das Adolf-Würth-Zentrum für Geschichte der Psychologie unterstützt.

Am 1. September 2009 ist Professor Werner Traxel gestorben. Im Gedenken an ihren Ehemann hat Rosemarie Traxel jetzt die im gemeinsamen Testament vereinbarte „Werner und Rosemarie Traxel-Stiftung“ errichtet. Aus den Erträgen des Stiftungsvermögens von 100.000 Euro wird das Adolf-Würth-Zentrum für Geschichte der Psychologie an der Universität Würzburg unterstützt.



Rosemarie und Werner Traxel (Foto privat)

1981 hat Werner Traxel das Institut für Geschichte der Neueren Psychologie an der Universität Passau gegründet. Mit dieser Einrichtung verband er das Ziel, „eine ‚aktive‘ Geschichtsforschung zu ermutigen und zu propagieren, die sich historischen Themen nicht nur ‚nostalgisch‘ betrachtend widmet, sondern die es auch wagt, sich in die gegenwärtige Forschung einzumischen, indem sie Informationen aufbereitet, aus denen Empirie und Theorie von heute Nutzen ziehen können.“

Gemeinsam mit seiner Frau und seinen Mitarbeitern begann Werner Traxel eine umfangreiche Sammelstätigkeit an mehreren psychologischen Instituten. Viele Institute aus dem In- und Ausland überließen ihm ihre Apparate, Dokumente und ihre Literatur. Zukäufe, Schenkungen und Dauerleihgaben von Privatpersonen vergrößerten die psychologiehistorische Sammlung, die heute Ihresgleichen sucht.

Mehrere tausend Instrumente spiegeln die Entwicklung der Wissenschaft Psychologie von ihren Anfängen etwa in der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die neuere Zeit wider. Zahlreiche Dokumente, Nachlässe, historische Literatur, psychometrische Tests sowie Film-, Bild- und Tonaufnahmen ermöglichen es, die inhaltliche und fachliche Entwicklung dieser Wissenschaft nachzuzeichnen. „Aus diesem Grund genießt die Sammlung eine hohe internationale Reputation, was auch viele Besuche von Gastwissenschaftlern in den vergangenen Jahren belegen“, sagt der Leiter des Adolf-Würth-Zentrum für Geschichte der Psychologie, Professor Armin Stock.

Im Jahr 2009 wurde die Sammlung im Rahmen der Zielvereinbarungen mit dem Freistaat Bayern von der Universität Passau an die Universität Würzburg verlagert. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Adolf Würth GmbH & Co.KG. konnte die Uni die neuen Räume den Anforderungen der Sammlung entsprechend sanieren und gestalten. „Leider war es Werner Traxel nicht mehr vergönnt, die Neueröffnung des vor 29 Jahren von ihm begründeten psychologiehistorischen Instituts an der Universität Würzburg mitzuerleben“, sagte Stock. Die Geschichte der Psychologie sei ein bedeutsamer Teil des wissenschaftlichen Werkes von Werner Traxel gewesen. Dass er und seine Frau nun mit einer Stiftung die Sammlung weiterhin fördert, zeige „ein vorbildgebendes Verhalten“.

Kontakt: Prof. Dr. Armin Stock, T: (0931) 31-82620, [✉ Armin.Stock@uni-wuerzburg.de](mailto:Armin.Stock@uni-wuerzburg.de)

Gender-Woche bot spannende Einblicke

Die unterschiedlichen Rollenbilder von Männern und Frauen standen bei der Internationalen Gender-Woche der Universität im Mittelpunkt. Fazit: „Bei diesem Thema gibt es besonders viel zu entdecken, wenn man in andere Länder schaut. In der Diskussion darüber ändert sich die eigene Perspektive deutlich“, so Alumni-Beauftragte Michaela Thiel, die die Woche organisiert hat.



Finnland, USA, Ungarn, Kongo: Aus diesen und anderen Ländern waren 19 Alumni der Universität zur Gender-Woche gekommen, um ihre landesspezifischen Sichtweisen einzubringen. Das war für alle Teilnehmer der Vorträge, Workshops und Diskussionen sehr spannend. So erfuhren sie beispielsweise von einer Besonderheit im wirtschaftlich boomenden Singapur: Arbeitskräfte sind dort so stark gesucht, dass sich die Frage nach der Benachteiligung des einen oder anderen Geschlechts in der Arbeitswelt nicht in dem Ausmaß stellt wie woanders.

Auf ein sprachliches Phänomen machte Michael Steinberg (USA) aufmerksam. Ihm zufolge ist in Amerika die Verwendung männlicher und weiblicher Bezeichnungen rückläufig. Das Wort „actress“ etwa (Schauspielerin) werde immer seltener benutzt; auch Frauen würden sich mit zunehmender Selbstverständlichkeit als „actor“ bezeichnen.

Vielfalt der Themen und Orte positiv bewertet

Mit Schauspielern des Mainfranken-Theaters wurde in der Gender-Woche über Rollenkonstruktion und Identitätssuche diskutiert, mit Firmenvertretern übers Thema „Gender in Wirtschaft und Unternehmen“, mit der Frauenbeauftragten der Universität über Karrieren im Wissenschaftsbetrieb, mit der Juristin Maria Luisa Mariscal-Melgar unter anderem über Gender, Recht und Kultur.

„Besonders unsere internationalen Teilnehmer haben es als sehr positiv bewertet, dass die Gender-Woche ein breites und interdisziplinäres Spektrum bot, und zwar an verschiedenen Orten in der Universität wie auch außerhalb“, sagt Michaela Thiel. Auch die Möglichkeit, ihre Kontakte zu den früheren Betreuern zu festigen, habe für die Alumni aus dem Ausland eine wichtige Rolle gespielt.

Euro-Indische Woche im kommenden Jahr

Finanziell gefördert wurde die Gender-Woche vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). Der hat inzwischen einem weiteren Projekt der Würzburger Alumni-Beauftragten seine Förderung zugesagt: Für 2011 ist an der Uni Würzburg eine Euro-Indische Woche mit Alumni aus Europa und Indien geplant. Der Gender-Aspekt soll dann zwar nicht im Mittelpunkt stehen, aber dennoch eine Rolle spielen. Auch in Indien nämlich ist das Thema Gender durchaus aktuell: Erst im März 2010 haben dort Politikerinnen eine Frauenquote fürs Parlament erkämpft.

Kontakt: Michaela Thiel, T (0931) 31-83150, [✉ alumni@uni-wuerzburg.de](mailto:alumni@uni-wuerzburg.de)

Neue Energie-Lernmodule einsatzbereit

Auf den neuesten Stand gebracht sind die Energie-Lernmodule im unterfränkischen Schullandheim „Thüringer Hütte“. Ein preisgekröntes Kooperationsprojekt von Universität und Wirsberg-Gymnasium Würzburg hat es möglich gemacht.

Das Wasser für den Tee auf dem Herd warm machen? Nicht im Schullandheim „Thüringer Hütte“ in der Rhön. Dort können die Schüler ihren Tee an der frischen Luft zubereiten: Ein Sonnenkocher bündelt Licht und erhitzt damit das Wasser. Auch Strom für die Glühbirne können die Schüler bei ihrem Aufenthalt im Schullandheim selbst erzeugen – mit eigener Muskelkraft.

Eine Schülergruppe einer 8. Klasse des Würzburger Wirsberg-Gymnasiums arbeitet im Schullandheim "Thüringer Hütte" in der Rhön an der Station "Leistung von Windkraftanlagen". Foto: Dr. Matthias Galmbacher



Hinter diesen und weiteren spannenden Experimenten steht das preisgekrönte Projekt „Energie zum Anfassen – Lernmodule für ein Schullandheim“. Christoph Stolzenberger und Professor Dr. Thomas Trefzger von der Universität Würzburg haben es mit dem P-Seminar Physik des Wirsberg-Gymnasiums unter der Leitung von Dr. Matthias Galmbacher auf die Beine gestellt.

Im Frühjahr wurde das Projekt im bundesweiten Wettbewerb „Energie für Ideen“ mit 10.000 Euro ausgezeichnet. Jetzt stehen die neuen Energie-Lernmodule für alle jungen Gäste des Schullandheims bereit. Erstmals getestet wurden die Module von einer achten Klasse des Wirsberg-Gymnasiums.

„Die Spielidee kommt sehr gut an. Das hat man daran gemerkt, dass die Schüler auch in der Freizeit noch über ihr weiteres Vorgehen diskutiert haben“, freut sich Stolzenberger. Der 26-Jährige macht derzeit seine Doktorarbeit bei Professor Trefzger am Lehrstuhl für Physik und ihre Didaktik. Sein Thema: Kooperationen der Universität mit den Projektseminaren (P-Seminaren) der Gymnasien.

Der Wettbewerb „Energie für Ideen“ war Teil des Wissenschaftsjahres 2010, das unter dem Motto „Die Zukunft der Energie“ steht. Ausgerichtet wird das Wissenschaftsjahr vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gemeinsam mit der Initiative „Wissenschaft im Dialog“ und der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren.

Kontakt: Christoph Stolzenberger, Lehrstuhl für Physik und ihre Didaktik,
T (0931) 31-88132, [✉ cstolzenberger@physik.uni-wuerzburg.de](mailto:cstolzenberger@physik.uni-wuerzburg.de)

Ganz Unterfranken ist dabei

44 Gymnasien gibt es in Unterfranken. Mit 43 von ihnen hat die Universität Würzburg in den vergangenen Monaten Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet. Jetzt ist auch das 44. Gymnasium mit dabei: das Friedrich-Rückert-Gymnasium Ebern.

Zur Unterzeichnung des Kooperationsvertrags waren Schulleiter Klauspeter Schmidt, der stellvertretende Schulleiter Wolfgang Grübert und Studienrat Dr. Roland Baumann in die Universität Würzburg gekommen. Der Übergang vom Gymnasium ins Studium oder in den Beruf sei noch immer sein „Sorgenkind“, sagte Schmidt im Gespräch mit Unipräsident Alfred Forchel. Um diesen Übergang für die Schüler möglichst reibungslos zu gestalten, sei eine verstärkte Kommunikation dringend erforderlich.

Genau an diesem Punkt setzt das Angebot der Universität Würzburg an: Ziel der Kooperation mit den Gymnasien ist es, für die Schüler den Übergang ins Studium bestmöglich zu gestalten. Fachspezifische Angebote für die W- und P-Seminare, das Frühstudium, die mit neuem Konzept gestartete Schüler-Uni oder Besuche von den Studienberatern sind einige Beispiele dafür. Darüber hinaus sehen die Vereinbarungen eine intensiviertere Zusammenarbeit bei der Lehrerausbildung und bei der Fortbildung von Lehrkräften vor. Zuständig dafür ist das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Würzburg.

Das Würzburger Deutschhaus-Gymnasium war im Juni die erste Schule, die ihre Kooperationsabsichten mit der Universität vertraglich festgelegt hat. In den Wochen danach folgten Verträge mit 42 weiteren Gymnasien in Unterfranken. Mit dem Friedrich-Rückert-Gymnasium aus Ebern haben nun sämtliche Gymnasien ihren Willen zur Zusammenarbeit mit der Uni Würzburg bekundet. Inzwischen



werde das Angebot „intensiv genutzt“ erklärte Alfred Forchel. Und versprach: „Alles, was wir machen können, um den Schülern den Übergang an die Uni zu erleichtern, werden wir ermöglichen.“

Das Friedrich-Rückert-Gymnasium Ebern und die Uni Würzburg schließen einen Kooperationsvertrag (von links): Dr. Roland Baumann, Wolfgang Grübert, Klauspeter Schmidt und Alfred Forchel.

(Foto Gunnar Bartsch)

Wettbewerb: Schülern Lust aufs Studium machen

Um mehr Jugendliche zur Aufnahme eines Studiums zu motivieren, startet das gemeinnützige Förderprogramm „Studienkompass“ einen Kreativwettbewerb. **Bis 10. Januar** sind Fotos, Bilder, Filme und Musikstücke gesucht, die Schülern Lust auf die Universität machen sollen. Der Hauptgewinn ist ein iPad im Wert von rund 700 Euro. Der Wettbewerb heißt „Dein Motiv?!“ und richtet sich an alle, die die Hochschulwelt aus eigener Erfahrung kennen. Die Beiträge können per Post oder E-Mail eingeschickt werden; weitere Informationen gibt es auf der Internet-Seite von [Studienkompass](#).

Zeig Gästen deine Heimat

Ausländische Studierende und Doktoranden sollen sich in Würzburg „in der Fremde zu Hause“ fühlen. Zu diesem Zweck hat das International Office der Universität Würzburg ein Patenprogramm gestartet. Jetzt sind Paten gesucht, die dazu bereit sind, den Gästen die Fremde näher zu bringen.



PROFIN

Akademisches Auslandsamt

Knapp 22.000 Studierende sind aktuell an der Universität Würzburg eingeschrieben. Sieben Prozent - also etwa 1500 - von ihnen kommen aus dem Ausland. Ihre Heimat verteilt sich auf mehr als 100 Länder rund um den gesamten Globus. Die Zeit, die sie hier in Würzburg verbringen, wird das Bild, das sie von Deutschland mit zurück nehmen, entscheidend prägen.

Allerdings ist dieses Bild nicht immer ganz klar: „Ausländische Studierende berichten uns häufig, dass sie sich mehr Kontakte zu deutschen Studierenden und Bürgern von Würzburg wünschen“, sagt Katharina Gerth, kommissarische Leiterin des International Office der Universität. Schließlich seien sie nicht ausschließlich zum Studieren nach Deutschland gekommen. Ihr Ziel sei es auch, die deutsche Kultur, deutsche Gebräuche, Gepflogenheiten und Besonderheiten kennen zu lernen.

Das Patenprogramm des International Office soll dazu beitragen, dass sich ausländische Gäste und Deutsche kennen lernen, voneinander lernen, Vorurteile abbauen und über den eigenen Tellerrand blicken. Interkulturelle Workshops und Veranstaltungen aller Art sollen das Aufeinander-Zugehen erleichtern und den Austausch fördern.

Dafür sucht das International Office jetzt nach Paten. Deren Aufgaben? „Sie könnten den Teilnehmern ihren Arbeitsplatz zeigen, einen internationalen Gast zu ihrem Familienfesten einladen, ihm Stadt und Umgebung zeigen“, sagt Gerth. Das seien aber nur Vorschläge; letztendlich dürfe jeder Pate seine eigenen Ideen entwickeln und anbieten.

Das Patenprogramm „In der Fremde zu Hause“ wird im Rahmen des Programms zur Förderung der Integration (Profin) vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Bundesforschungsministerium finanziell unterstützt. Nähere Informationen, Anmeldeformulare und Veranstaltungshinweise im [Internet](#).

Kontakt: Katharina Gerth, T: (0931) 31-82298, [✉ profin.international@uni-wuerzburg.de](mailto:profin.international@uni-wuerzburg.de)

Weihnachtskarten der Universitätsbibliothek

Wer noch immer auf der Suche nach Weihnachtskarten für Freunde und Verwandte ist, könnte in der Würzburger Universitätsbibliothek fündig werden. Die UB bietet eine Auswahl an Weihnachtskarten mit **Motiven aus ihrem Handschriftenbestand**. Erhältlich sind die Karten vor Ort in der Bibliothek am Hubland (in der Kopierstelle, Zimmer 011, und an der Leihstelle) oder im [Online-Shop](#). Übrigens: Alle Weihnachtskarten der UB gibt es [hier](#) auch als E-Cards.

Erfolgreiche Sportler

Beim Fechten und beim Volleyball: Würzburger Studierende haben bei Hochschulmeisterschaften in Leipzig und in Regensburg hervorragend abgeschnitten.

Zum dritten Mal in Folge wurde Johann Gustinelli Deutscher Hochschulmeister im Fechten mit dem Florett. Bei den Fechtmeisterschaften am 20. und 21. November in Leipzig besiegte er in einem



spannenden Endkampf seinen Kontrahenten Alijoscha Golan aus Köln und sicherte sich damit die Teilnahme an der Universiade 2011. Dritter wurde Teamkollege Richard Junghanns. Insgesamt hatten in Leipzig mehr als 400 Fechter ihre Klingen um den Titel des „Deutschen Hochschulmeisters 2010“ im Degen, Florett und Säbel gekreuzt.

Erfolgreiche Fechter: Johann Gustinelli (l.) und Richard Junghanns

Mit dem Titel „Bayerischer Hochschulmeister“ dürfen sich die Volleyball-Frauen der Wettkampf-Gemeinschaft Würzburg schmücken. Bei den Meisterschaften in Regensburg besiegte das Team um Trainerin Nadine Volkmer im Endspiel die WG Regensburg mit 2:0. Die Mannschaft ist damit direkt für die Endrunde der Deutschen Hochschulmeisterschaft qualifiziert. Auf Platz 3 landete die Wettkampf-Gemeinschaft der Universität Erlangen-Nürnberg.

Erfolgreiche Volleyballerinnen: Die WG Würzburg



Hubland-Honig im Angebot

Honig mit weihnachtlichen Gewürzen in den Geschmacksrichtungen Zimt, Vanille oder Sanddorn hat die Bienenstation der Uni Würzburg passend zur Adventszeit im Angebot. Den süßen Stoff gibt es bis 23. Dezember im **Uni-Shop** am Sanderring sowie in der **Bienenstation** am Hubland zu kaufen. Der Uni-Shop hat jeweils dienstags von 10 bis 14 Uhr und donnerstags von 12 bis 16 Uhr geöffnet; außerdem ist er am Dienstag, 14. Dezember, mit einem Stand vor der Hubland-Mensa vertreten. Der Verkauf in der Bienenstation findet mittwochs von 15 bis 16.30 Uhr statt.

[Mehr Informationen \(PDF\)](#)

Abschlussfeier der Zahnmedizin

58 Zahnmediziner haben an der Uni Würzburg ihre Prüfungen bestanden. Ihre Zeugnisse bekamen sie am 26. November bei einer Feier in der Neubaukirche verliehen. Die besten Prüflinge wurden mit dem Adolf-und-Inka-Lübeck-Preis ausgezeichnet: Den ersten Preis bekam **Alexandra Mayer** aus Laupheim (2.500 Euro), der zweite Preis ging an **Michael Rothermel** aus Krumbach (1.500 Euro). Der Adolf-und-Inka-Lübeck-Preis ist zur Förderung besonders begabter Studierender der Zahnmedizin gedacht. Er wurde 1977 zum Andenken an den 80. Geburtstag des 1973 gestorbenen Würzburger Zahnmediziners Dr. Adolf Lübeck von dessen Frau Inka gestiftet. Seit deren Tod im Jahr 1990 heißt die Auszeichnung „Adolf-und-Inka-Lübeck-Preis“.

VERANSTALTUNGEN

Fitness-Marathon mit Glühwein

Am Dienstag, 7. Dezember, lädt das Sportzentrum in der Mergentheimerstraße zum Aerobic- und Fitnessmarathon ein. Passend zur Jahreszeit gibt es auch Glühwein, Gebäck und jede Menge Weihnachtsstimmung.

„Ein Tag, zwei Hallen, neun Stunden“ heißt das Motto des Marathons. Los geht`s um 17 Uhr in der Turnhalle; ab 18 Uhr steht auch die Spielhalle offen.

Das Programm in der Turnhalle:

- 17.00 Uhr: Rock `n` Roll back School (Matze)
- 18.00 Uhr: HipHop-Workshop (Markus)
- 19.30 Uhr: Tahi Bo (Natalia)
- 20.30 Uhr bis 22.00 Uhr: Martial Fitness (Andy)

Das Programm in der Spielhalle:

- 18.00 Uhr: Step (Karoline)
- 19.00 Uhr: Fun Aerobic (Katerina)
- 20.00 Uhr: Body-Workout (Lisa)
- 21.00 Uhr: Balance & Stretch (Kate/Lisa)



Mentoring-Programm für Studierende

Sie studieren an der Uni Würzburg? Sie möchten auf die Erfahrung eines langjährigen Berufspraktikers zurückgreifen, der Sie als Mentor in Sachen Berufsplanung und -einstieg berät? Dann sollten Sie sich den Dienstag, 7. Dezember, vormerken: An diesem Tag stellen das Alumni-Büro und der Career Service das Mentoring-Programm der Uni vor. Die öffentliche Info-Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Gewölbekeller der Alten Universität in der Domerschulstraße 16. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Willkommen sind selbstverständlich auch Uni-Absolventen, die im Berufsleben stehen und sich als Mentoren engagieren möchten. **Mentoring-Programm: [Weitere Informationen](#)**

Was Chemiker erforschen

Wer sich für Chemie, Pharmazie und Materialwissenschaft interessiert, sollte am Dienstag, 7. Dezember, die öffentliche Tagung „Chem-SyStM“ an der Uni Würzburg besuchen. Dort stellen Studierende, die schon eigene Forschungsergebnisse vorweisen können, ihre Arbeiten vor.

Die Chem-SyStM, das „Chemie-Symposium der Studierenden Mainfrankens“, findet ab 13 Uhr im Zentralgebäude Chemie am Hubland statt. Was dort geboten wird? Studierende, Diplomanden und Doktoranden präsentieren in den Hörsälen und auf den Fluren ihre Forschung: in Kurzvorträgen, auf Postern, in Gesprächen.

Ein spannender Gastvortrag steht ebenfalls auf dem Programm: „Schokolade – ein chemischer Sinnesrausch.“ Über dieses Thema referiert Professor Klaus Roth von der Freien Universität Berlin, der auch Kostproben verspricht. Roth spricht um 17:30 Uhr im Hörsaal A.

Nach dem Vortrag werden für die besten Poster Preise vergeben. Die Besucher können dabei mitwirken und den besten Vortrag oder das beste Poster mit einem Publikumspreis küren. Die Teilnahme am Symposium ist kostenlos, organisiert wird es vom Würzburger Jungchemikerforum.

Chem-SyStM 2010: zur [Homepage](#)



Bildung durch Bewegung

Das Institut für Sportwissenschaften der Universität richtet vom 2. bis 4. Dezember die Jahrestagung der Kommission Sportpädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften aus. Die Tagung steht unter dem Thema „Bewegungsbezogene Bildungskonzeptionen. Zur Trias Konzeption, Implementation und Evaluation“. Rund 70 Sportpädagogen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Norwegen haben sich bislang angemeldet. Die Veranstaltung findet im Hörsaal des Instituts im Judenbühlweg statt. **Kontakt:** Institutsleiter Prof. Dr. Harald Lange, T (0931) 31-80283, harald.lange@uni-wuerzburg.de [Flyer mit dem Tagungsprogramm](#) (pdf)

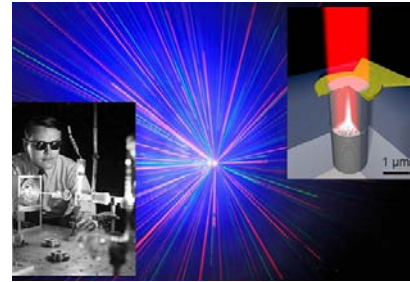
Workshop: Businessplan schreiben leicht gemacht

Wer ein Unternehmen gründen möchte, kommt an einem Businessplan nicht vorbei. Welche Bestandteile das so wichtige Planungsinstrument enthalten sollte und was man bei der Ausarbeitung berücksichtigen muss, lernen die Teilnehmer des Workshops „Grundlagen der Businessplan-Erstellung“. Die kostenfreie Veranstaltung wird von der Gründer- und Unternehmerinitiative netzwerk nordbayern ausgerichtet und findet am **Mittwoch, 8. Dezember, von 15.00 bis 17.30 Uhr** in Würzburg statt. Veranstaltungsort ist die Universitätsbibliothek am Hubland. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung und weitere Informationen unter www.netzwerk-nordbayern.de oder unter T: (0911) 59724-8000.

50 Jahre Laser: Vortrag in der Physik

Seit seiner Erfindung am 16. Mai 1960 hat der Laser einen Siegeszug ohnegleichen angetreten: Er hat in jeden Haushalt Einzug gehalten; in Industrie und Forschung ist er zu einem unersetzlichen Gebrauchsgegenstand geworden. Zum 50. Jahrestag der Laser-Erfindung steht diese Technik am 4. Dezember im Mittelpunkt der Vortragsreihe „Physik am Samstag“ an der Uni Würzburg. Stephan Reitzenstein stellt die physikalischen Grundlagen und einen geschichtlichen Abriss der Laserentwicklung vor. Er demonstriert, wie sich mit Lasern Umweltgase nachweisen lassen, und erklärt die aktuelle Forschung an Lasern, für deren Betrieb Halbleiter-Quantenpunkte eingesetzt werden. Auch ein „historischer“ Laser wird in Betrieb genommen. Der Vortrag beginnt um 10:30 Uhr im Max-Scheer-Hörsaal im Hörsaalbau der Naturwissenschaften am Hubland. Er wendet sich an studieninteressierte Schüler, Lehrer und andere Physikbegeisterte.

[Physik am Samstag: zur Homepage](#)



Weihnachtskonzert der Universität

„Ewig steht Dein Friedensthron“: Unter diesem Motto findet am Freitag, 10. Dezember, um 20 Uhr das Weihnachtskonzert der Universität in der Neubaukirche statt. Einlass ist ab 19 Uhr. Es musizieren die Chöre und das Akademische Orchester der Universität; die Gesamtleitung hat Markus Popp. Die Karten kosten sechs Euro und sind an der Abendkasse zu haben sowie ab Montag, 6. Dezember, im Vorverkauf in der Universität am Sanderring, Raum 12 und 13.

Kunstlieder der Spätromantik

„Wer hat dies Liedlein erdacht?“, Unter diesem Motto steht ein Liederabend am Mittwoch, 1. Dezember, im Toscana-Saal der Residenz. Beginn ist um 20.00 Uhr.

An dem Abend interpretieren die bekannte Würzburger Mezzosopranistin Sonja Koppelhuber (MainfrankenTheater Würzburg) und der Pianist Klaus Simon im Toscana-Saal der Residenz eine Liedfolge, die Einblicke in das Kunstlied der Spätromantik und der frühen Moderne eröffnet. Veranstalter ist das Institut für Musikforschung.

Im Konzert erklingt eine Auswahl von Liedern Hans Pfitzners, dem neben Richard Strauss bedeutendsten spätromantischen Liedkomponisten im deutschen Sprachraum. Weiterhin werden Lieder von Erich Wolfgang Korngold zu hören sein, einem kompositorischen Wunderkind, das im Wien der Moderne Furore machte, zugleich einem Komponisten, der nach seiner Emigration nach Amerika zu einem der Begründer der symphonischen Filmmusik wurde. Außerdem stehen ausgewählte „Lieder aus des Knaben Wunderhorn“ von Gustav Mahler auf dem Programm, womit die Künstler des Abends dem Komponisten anlässlich dessen 150. Geburtstags ihre Reverenz erweisen.

Zu dem Konzert sind alle Musikfreunde herzlich eingeladen, besonders auch Studierende aller Fakultäten. Der Eintritt ist frei; um eine Unterstützung wird gebeten.

Kardinal Lehmann: Rückblick auf die Liturgiereform

Am 4. Dezember 1963 veröffentlichte das Zweite Vatikanische Konzil die Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“. Mit diesem Dokument stellte die Kirchenversammlung die Weichen für die Erneuerung des Gottesdienstes in der katholischen Kirche. Jetzt, zum 47. Jahrestag dieser Veröffentlichung, hält Karl Kardinal Lehmann (Foto: Bistum Mainz) einen Vortrag in Würzburg über diese Veränderungen. Sein Thema lautet: „Rückblick auf die Liturgiereform – Lehren aus bald fünf Jahrzehnten“. Lehmann wird seine Sicht schildern auf diesen Reformprozess, den er viele Jahre begleitet hat – zunächst als Theologieprofessor an der Universität, später als Bischof von Mainz und als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz.



Organisiert haben den Vortrag der Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft und das Liturgiereferat des Bistums Würzburg. Er findet statt am 4. Dezember um 19.00 Uhr im St.-Burkardus-Haus, Würzburg. Der Eintritt ist frei.



Winckelmann-Feier in der Neubaukirche

Die traditionelle Winckelmann-Feier des Martin-von-Wagner-Museums der Universität findet am Dienstag, 7. Dezember, um 18:15 Uhr in der Neubaukirche statt. Die Museumsdirektoren Stefan Kummer und Ulrich Sinn stellen die Neuerwerbungen und Aktivitäten des Museums vor. Den Festvortrag hält Helmut-Eberhard Paulus, Direktor der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Sein Thema: „Das Klassizismus-Ideal im höfischen Programm der Weimarer Residenz“. Mit der Feier erinnert das Museum alljährlich an Johann Joachim Winckelmann (Abbildung), den Begründer der wissenschaftlichen Archäologie und Kunstwissenschaft. Zu seinen Ehren – er wurde am 9. Dezember 1717 in Stendal geboren – finden um diese Jahreszeit an vielen Archäologie-Instituten in Deutschland Winckelmann-Feiern statt. Das Porträt hat Angelika Kauffmann im Jahr 1764 gemalt.

Traumbildmalerei: Ausstellung verlängert

Werke des Heidelberger Malerkreises zeigt die Neuere Abteilung in der Galerie und der Graphischen Sammlung des Martin-von-Wagner-Museums in einer aktuellen Ausstellung. Jetzt wurde die Ausstellung verlängert. Sie ist noch zu sehen bis Samstag, 8. Januar 2011. Der Heidelberger Malerkreis hat sich 1985 gegründet; allen Mitgliedern gemein ist eine Art Traumbildmalerei beziehungsweise ein Stil, der unter die Bezeichnung „Phantastischer Realismus“ fällt. Die in Würzburg gut bekannte Veitshöchheimer Künstlerin Sophie Brandes gehört seit einigen Jahren dazu. Außer ihren Werken werden Arbeiten von Alf Osman, Elke Wassmann, Christine Rogge, Joachim Geissler-Kasmekat und Michael Lingrên präsentiert. Letzterer wird auch Skulpturen zeigen. Öffnungszeiten Dienstag bis Samstag 10 – 13:30 Uhr und an folgenden Sonntagen 10 – 13:30 Uhr: 12. und 16. Dezember. Am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar ist das Museum geschlossen.

Personalia

Dr. **Uta Hofmann**, Privatdozentin für das Fachgebiet Dermatologie und Venerologie, Ärztin für Dermatologie in eigener Praxis, wurde mit Wirkung vom 18.11.2010 zur außerplanmäßigen Professorin bestellt.

Dr. **Michael Macht**, Privatdozent für das Fachgebiet Psychologie, Beschäftigter im wissenschaftlichen Dienst, Professur für Rehabilitationswissenschaften, wurde mit Wirkung vom 19.11.2010 zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

Prof. Dr. **Cordula Matthies**, Neurochirurgische Klinik und Poliklinik, ist mit Wirkung vom 19.11.2010 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen worden.

Prof. Dr. **Wolfgang Neugebauer**, Institut für Geschichte, wurde mit Wirkung vom 01.10.2010 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin ernannt.

Dr. **Christoph Otto**, Privatdozent für das Fachgebiet Immunbiologie und Experimentelle Chirurgie, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, wurde mit Wirkung vom 19.11.2010 zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

Prof. Dr. **Markus Riederer**, Lehrstuhl für Botanik II – Ökophysiologie und Vegetationsökologie, wurde mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Prof. Dr. **Karin Ulrichs**, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, tritt mit Ablauf des September 2010 in den Ruhestand.

Prof. Dr. **Erhard Wischmeyer**, Physiologisches Institut, ist mit Wirkung vom 09.11.2010 die Zweitmitgliedschaft in der Fakultät für Biologie verliehen worden.

Dienstjubiläen 25 Jahre

Bernd Brunner, Institut für Organische Chemie, am 24.11.2010